

Essensszenen als Spiegelung familiärer Strukturen in Thomas Manns *Buddenbrooks*

Julia Spahr

Universität Bern

Der erste Roman Thomas Manns trägt bekanntlich den Untertitel *Verfall einer Familie*. Dieser Verfall zeichnet sich unter anderem durch brüchig werdende bürgerliche, familiäre Strukturen innerhalb der Buddenbrooks ab. Dass diese Strukturen allmählich marode werden, wird in den sich im Lauf des Romans verändernden Tischszenen deutlich sowie an den Essgewohnheiten der Familienmitglieder. Mittels kulturhistorischer Kontextualisierung der Essensszenen und textimmanenter Interpretation sowie anhand eines diskursanalytischen Ansatzes soll das in meinem Vortrag aufgezeigt werden.

Während beim Mittagbrot, zu dem die Buddenbrooks am Anfang des Romans laden, gängige familiäre Strukturen und repräsentative Anforderungen an eine bürgerliche Familie durchaus aufrechterhalten und erfüllt werden, tun sich die Familienmitglieder der jüngeren Buddenbrook-Generation schwer damit. Das zeigt sich besonders deutlich an Thomas und Christian Buddenbrook.

Thomas übernimmt das Familienunternehmen, was repräsentative Verpflichtungen mit sich bringt. Denen geht er jedoch mit weit weniger Begeisterung nach als seine Vorfahren und macht damit seine Schwierigkeiten bei der Führung der Firma deutlich. Die Mahlzeiten, die er gemeinsam mit seiner Frau und seinem Sohn einnimmt, werfen ein beklemmendes Licht auf die familiäre Situation. Durch eine von Thomas herbeigeführte Examenssituation bei Tisch beispielsweise wird die Lebensuntüchtigkeit des kleinen Hanno deutlich und Thomas dürfte vermuten, dass sein Sohn weder den Fortbestand der Firma noch jener der Familie sichern wird.

Während Thomas zumindest versucht, den von der Gesellschaft und Familie an einen Mann gestellten Anforderungen gerecht zu werden, verstösst Christian dagegen, was über sein

Essverhalten deutlich wird. Er schreckt davor zurück, einen Pfirsich zu essen, und er behauptet, nicht richtig schlucken zu können. Seine Abneigung gegen bestimmte Lebensmittel und seine Schluckbeschwerden, können als Symptome von Anorexie gelesen werden und verbreiteten Theorien zu Essstörungen zufolge, kann die Ablehnung von Essen die Ablehnung der Familienstruktur darstellen.

Julia Spahr schliesst mit der Abgabe ihrer Masterarbeit zur geschlechter- und klassenspezifischen Konnotation von Fleisch und Schokolade in den *Buddenbrooks* und im *Zauberberg* im Herbst dieses Jahres ihr Masterstudium in Germanistik an der Universität Bern ab.